

MISSIONSPROKUR MARIANISCHES HILFSWERK



Mittteleuropäische Provinz
der Oblatenmissionare

KONTAKT

Vennweg 6 · D-46325 Borken-Burlo
0049 28 62 / 4 16 72-0 · info@missionshilfe.de

Rundbrief 2/15

LIEBE FREUNDE DER OBLATENMISSION, zuallererst möchte ich in eigener Sache darauf hinweisen, dass wir – wie bereits angekündigt – Anfang Mai 2015 in unser Kloster Mariengarden nach Burlo umgezogen sind. Das Haus der

Vorsehung musste als Altenheim geschlossen werden, da nach den neuesten Richtlinien seitens der Regierung große und aufwendige Umbaumaßnahmen vorgenommen werden müssen. Jetzt sind wir in unserem Kloster Mariengarden in Burlo untergebracht. Direkt an der Pforte haben wir unsere Büros und wir freuen uns, Sie dort willkommen heißen zu dürfen. Die Adresse und auch unsere Telefonnummer haben sich leider geändert, alle anderen Daten wie Bankverbindungen usw. sind jedoch geblieben.

Letztens wurde ich gefragt: „Auch wenn Sie als Ordensmann das Versprechen der Armut abgelegt haben, ist es da nicht verführerisch, wenn Sie immer wieder mit viel Geld umgehen müssen? Viele Organisationen bemühen sich um das Spendensiegel, DZI, wäre das nicht auch gut für die Missionsprokur?“ Sicherlich wäre es für den einen oder anderen hilfreich zu wissen, dass wir dieses Siegel tragen, jedoch haben wir uns bislang um diese Auszeichnung noch nicht bemüht, weil die Erlangung des Siegels mit viel Geld verbunden ist

und die Missionsprokur innerhalb einer Ordensgemeinschaft keine eigenständige Größe darstellt, sondern immer der jeweiligen Ordensprovinz untersteht. Und wie jede gemeinnützige Gemeinschaft, so werden auch wir in regelmä-



Kloster Mariengarden

ßigen Abständen von den staatlichen Finanzbehörden überprüft. Also müssen wir Rechenschaft ablegen, ob die uns anvertrauten Spendengelder auch ihrem Zweck entsprechend zeitgemäß weitergegeben oder genutzt werden. Angesichts finanzieller Ungereimtheiten, die es leider auch in der Kirche gegeben hat, sind solche Fragen durchaus berechtigt. Vielleicht ist es daher einmal gut zu wissen, wie die Gelder innerhalb einer Gemeinschaft für die Mission verteilt werden. Zunächst müssen alle Gelder, ob sie bar eingenommen werden oder per Bank überwiesen werden, in der Buchhaltung erfasst werden. Die eingegangenen Messgelder müssen direkt in die Mission überwiesen werden. Bei den Hilfs-

anfragen aus der Mission wird an Hand der eingehenden Anträge der Missionare aus den Missionsländern geprüft, ob die Notwendigkeit geboten ist und entsprechend der eingegangenen Spenden die Möglichkeit besteht, dieses Projekt zu fördern oder gar ganz zu finanzieren. Dabei werden verschiedene Informationen wie Kostenvorschläge, Genehmigung des Provinzials etc. aus der Mission eingeholt. Wenn all diese wichtigen Informationen eingegangen sind, wird dem Provinzrat der Vorschlag unterbreitet, wie viel Geld zur Verfügung steht und mit welcher Summe das

Projekt gefördert werden kann. Nach Abstimmung des Rates werden die genehmigten Gelder dann entweder als Gesamtsumme oder in Teilzahlungen an die Missionare überwiesen. Gelder, die für einzelne Missionare gegeben werden oder zweckgebunden sind, werden direkt weitergegeben. Wenn die Gelder in die Mission überwiesen worden sind, werden von den Missionaren zunächst eine Eingangsbestätigung und eventuell ein Zwischenbericht gefordert und nach Abschluss eines Projektes ein Endbericht mit einer entsprechenden Abrechnung. Diese Art der Transparenz halte ich für dringend geboten, denn die Verwaltung von Spendengeldern ist eine Vertrauenssache. Und dieses Vertrauen, das Sie in uns setzen, wollen wir

nicht missbrauchen. Deshalb auch legen wir jeweils am Anfang eines Jahres den Rechnungsabschluss vor, damit Sie sehen können, wie Ihre Hilfen eingesetzt wurden.

Sollten Sie die Möglichkeit haben bei uns vorbeizuschauen, zeigen wir Ihnen gerne, wie wir arbeiten. Wir würden uns freuen, Sie bei uns begrüßen zu dürfen.

Wie bisher werden in unserem Büro in Burlo auf Ihren Wunsch hin Messbilder zu konkreten Anlässen erstellt.

Missionare aus aller Welt schreiben ...

PAKISTAN, LAHORE, P. DERRICK: Immer wieder werden die Christen hier in Pakistan angegriffen und teilweise auch verfolgt. Sich selber verteidigen können sie kaum, denn die meisten von ihnen gehören der unteren Bevölkerungsschicht an. Eine gute Schulbildung können sie nur durch den Einsatz der Missionare erhalten. Darum ist es uns ein besonderes Anliegen, den Kindern eine gute Schulbildung und den Erwachsenen eine gute Weiterbildung zu geben. Nur so lernen sie, sich selber zu behaupten, ihren Glauben zu verteidigen und ihr eigenes Leben zu leben. In den Städten ist eine solche Aus- und Weiterbildung gut möglich. Auf dem Lande sieht es schlechter aus. Da die meisten Familien von einem Tagelöhner Auskommen leben müssen, kann vielfach für die Kinder schon das notwendige Schulgeld



Indien – Schulkinder mit Eltern

nicht aufgebracht werden. Hier möchten wir helfen. Den Kindern soll eine gute Schulbildung ermöglicht werden und für die Erwachsenen haben wir Weiterbildungsprogramme erstellt. Um dieses notwendige Anliegen aber in die Tat umsetzen zu können, bauen wir auf Eure Hilfe. Für unser Vorhaben benötigen wir 10.000,- Euro. Für Euer Verständnis und vor allem auch Eure Bereitschaft uns zu helfen, danke ich ganz herzlich.

INDIEN, P. GNANAPRAGASAM, UDAIPUR: Zu unserer Gemeinde, die wir betreuen, gehören einige Dörfer, die wir leider nur mit einem Fahrzeug erreichen können. Aus Kostengründen eignet sich hier ein Motorrad, denn die Straßen sind nicht immer die besten. Dürfen wir bei Euch anklopfen? Um ein gutes indisches Motorrad

kaufen zu können brauchen wir 1.300,- Euro. Gerade in den entlegenen Dörfern ist es wichtig, dass einer unserer Patres anwesend ist, um vor allem die Kinder in den Kindergärten und Schulen zu unterrichten. Über die Kinder erreichen wir dann auch die Eltern, nur so kann die Missionsarbeit gelingen. Danke für Eure Bereitschaft.

SRI LANKA, COLOMBO, P. MORAES: Die Missionsarbeit der Oblaten hier in Sri Lanka geht noch auf unseren Ordensgründer, den heiligen Eugen de Mazenod, zurück. Die Oblaten arbeiten vor allem in der Seelsorge in den Diözesen. In Colombo haben wir aber auch eine eigene Kirche, die der Muttergottes von Fatima gewidmet ist. Inzwischen ist die Kirche in die Jahre gekommen und muss dringend renoviert werden. Das Dach ist undicht, die Kirchendecke weist Risse auf und der Anstrich blättert ab. Um alles wieder in Ordnung bringen zu können, bitten wir um eine Hilfe von insgesamt 20.000,- Euro. Da die Lohnkosten hier im Land nicht so hoch sind wie bei Euch in Europa, kommen wir mit dieser Summe gut hin. Danke für die Hilfe.

SÜDAFRIKA, NATAL: Zu Recht weist Papst Franziskus darauf hin, dass die jungen Männer, die Priester werden wollen, gut ausgebildet sein müssen. An unserer Hochschule in Natal legen wir darum großen Wert auf ein gutes Studium. Mit der Ausbildung sind aber auch sehr hohe Kosten verbunden, die wir leider nicht immer selber tragen können, da uns das notwendige Einkommen fehlt. Dürfen wir, wie in den Jahren zuvor, auch für die kommenden Jahre um einen jährlichen Zuschuss von 6.000,- Euro bitten. Die Ausbildung junger Oblaten ist eine Investition in die Zukunft, wir brauchen gut ausgebildete Priester für unsere Gemeinden.

DEM. REP. KONGO, OPALA, P. HABELL: Unsere Patres auf der Missionsstation in Opala sind in einer Pfarrei von mehr als hundert Kilometern im Durchmesser tätig. Neben der Seelsorge betreuen sie auch viele Schulen, um die Schulbildung der Kinder zu gewährleisten. Noch sind die Patres in einem Haus untergebracht, das aus der Anfängerzeit der Mission besteht. Die ersten Oblaten, die aus Belgien kamen, haben dieses Haus gebaut. Mit dem Weggang der belgischen Oblaten ist an dem Haus kaum etwas gemacht worden. Durch Erdbewegungen sind große Risse im alten Mauerwerk entstanden, so

dass die Wände schief sind und umzufallen drohen, auch droht das Dach einzustürzen. Eine Reparatur wäre viel zu teuer und aufwendig, so dass wir dringend ein neues Haus für die Unterkunft der Patres benötigen. Da Opala mitten im Urwald am Fluss gelegen ist und keine andere Verkehrsanbindung aufweist, wird es einige Zeit in

Anspruch nehmen, dieses Vorhaben umzusetzen. Dürfen wir dennoch bei Euch anklopfen? Die Gesamtkosten für ein neues Haus für 6 Patres und einige Besucherzimmer kommen auf ca. 90.000,- Euro. Uns ist bewusst, dass es hier um eine große Summe geht, aber da es dringend ist, wenden wir uns an Euch.



Messbild – Trauer



Messbild – Jubiläen

Wussten Sie schon ...

... dass die Missionsprokur umgezogen ist? Im letzten Rundbrief hatte ich schon darauf hingewiesen, dass das Haus in Borken aufgelöst wird und wir eine neue Bleibe erhalten. In der ersten Maiwoche sind wir in unser Kloster Mariengarden nach Burlo umgezogen. Die Büros sind im Pfortenbereich, so dass Sie vom Eingang aus uns direkt erreichen können. Wie in Borken so werden wir auch dort für unsere Besucher da sein, um Messbilder zu erstellen und Messbestellungen entgegenzunehmen. Dankbar sind wir auch für die Hilfen, die wir für unsere Missionare erhalten. Wir freuen uns auf Ihren Besuch! Von Burlo aus werden wir auch weiterhin unsere Container mit Hilfsgütern in die Mission verschicken. Unsere neue Adresse lautet:

Missionsprokur der Oblatenmissionare Kloster Mariengarden Vennweg 6 46325 Borken-Burlo

Leider konnten wir unsere alte Telefonnummer nicht mitnehmen, da sich die Vorwahl geändert hat.

Unsere neue Telefonnummer lautet: 02862/41672-0.

Unsere Bankverbindungen sind geblieben.

... dass die Missionsprokuratoren der Oblaten sich weltweit regelmäßig zu gemeinsamen Beratungen treffen? Um effektiv die Mission, die den Oblaten anvertraut ist, unterstützen zu können, ist es wichtig, dass sich die Verantwortlichen treffen, um miteinander ihre Gedanken und Möglichkeiten auszutauschen. In diesem Jahr treffen sie sich in unserem Kloster Mariengarden in Burlo. Die Prokuratoren aus den USA, Canada und den europäischen Ordensprovinzen besprechen sich gemeinsam, wie der Mission am besten geholfen werden kann, um etwaige Doppelförderungen von Projekten zu vermeiden und wie der

Mission auf Zukunft hin geholfen werden muss. Derlei Treffen sind wichtig, denken Sie im Gebet an uns.

... dass unsere Missionare nicht nur finanzielle Hilfe brauchen, sondern auch auf das Gebet angewiesen sind? Neben der konkreten Hilfe, die wir unseren Missionaren und den ihnen anvertrauten Menschen durch Ihre Hilfe geben können, sind die Missionare auch auf die ideelle Hilfe angewiesen. Durch die vielen Messstipendien, die wir in Ihrem Namen an sie weitergeben, besteht eine Gebetsgemeinschaft, die nicht übersehen werden darf. Aber auch durch die Familienzeitschrift der Oblaten DER WEINBERG und das Jahresheft der Gebetsgemeinschaft des MARIANISCHEN MISSIONSVEREINS (MMV) kommt den Missionaren eine große Hilfe zu. Sollten Ihnen diese beiden Publikationen der Oblaten nicht bekannt sein, schicken wir Ihnen gerne einige Exemplare zur Ansicht zu.

... dass unsere Messbilder zu freudigen oder traurigen Anlässen gerne weitergegeben werden? Blumen oder Kränze verwelken. Dem anderen jedoch zu seinem Geburtstag, einem Jubiläum oder in der Trauer ein Messbild zu schenken mit dem Hinweis, dass in der Mission

für sie/ihn oder für den/die Verstorbenen die heilige Messe gefeiert werden soll, ist ein Geschenk, das wir nur im Glauben ermessen können. Sie können dieses Messbild bei uns direkt erhalten oder wir schicken es gerne in Ihrem Auftrag zum jeweiligen Anlass an die von Ihnen angegebene

Adresse. Dabei wird ein Bild erstellt aus dem der Anlass und der Name des Schenkenden hervorgehen. Zusammen mit einem Begleitschreiben schicken wir es dann weiter. Schreiben Sie uns.

Ein Wort zum Schluss:

Auch wenn wir wissen, dass unsere Verkehrsmittel sicher sind, wurden wir alle durch das schreckliche Flugzeugunglück des Germanwings-Fluges erschüttert. Hilflös stehen wir da und können es einfach nicht begreifen, dass so viele Menschen so plötzlich sterben mussten. Zwar wird uns immer wieder gesagt, dass das Fliegen sicher ist, aber menschliches Versagen kann nie ausgeschlossen werden. Wie unsicher das Reisen sein kann wird mir immer wieder in den Missionsgebieten bewusst. Die Infrastruktur vieler Länder ist so schlecht, dass von guten Straßen oder öffentlichen Verkehrsmitteln oft gar nicht gesprochen werden kann. Froh und dankbar bin ich, dass wir hier in Kooperation mit der MIVA in Austria und der BEGECA in Deutschland zusammenarbeiten können, um den Missionaren zumindest verkehrssichere Fahrzeuge zur Verfügung zu stellen. Aber all das hilft wenig, wenn nicht auch die Straßen gut sind, um einigermaßen sicher reisen zu können. Gerade in der Mission sind die Missionare auf diese Fortbewegungsmittel angewiesen. Viele Missionsstationen sind so groß, dass wir es uns kaum vorstellen können, dass man dort alle Menschen erreichen kann. Aber wenn man die Menschen erreichen will, um ihnen Gottes Botschaft zu bringen, muss man sie dort abholen, wo sie sind. Als Missionar heißt dies, man muss beweglich sein. Auf manchen Missionsreisen, die ich unternehmen durfte, waren die Fahrten zu den verschiedenen Missionsstationen ein Wagnis, das wir bei uns kaum eingehen würden. Straßen durch den Urwald, die gerade so breit sind, dass ein Auto hindurch fahren kann oder die mit Schlaglöchern, die so tief sind, dass man sich verstecken kann, übersät sind, schlammige Wege oder Staubstraßen, die man kaum zu Fuß bewältigen kann, all das ist keine Seltenheit. Dennoch versuchen die Missionare ihr jeweiliges Ziel zu erreichen. Dass



man dabei viel Zeit aufwenden muss, wird in Kauf genommen. Dass die Uhren in der Mission oft anders gehen als bei uns, ist für uns nicht immer leicht zu begreifen. Vertrauen und Gelassenheit, das sind in der Mission zwei wichtige Tugenden, die uns hin und wieder fehlen.

Ich danke Ihnen ganz herzlich, dass Sie durch Ihre Hilfe die Arbeit unserer Missionare unterstützen. Gerne geben wir Ihre Hilfe weiter, damit durch die Missionare den Menschen, vor allem den Kindern, geholfen werden kann.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

IHR P. ALOYS TERLIESNER OMI

Missionsprokurator der
Mitteleuropäischen Ordensprovinz



Helfen Sie mit, unsere Missionare zu unterstützen. Unsere Spendenkonten:

DEUTSCHLAND

Pax-Bank eG Mainz

BIC: GENODED1PAX

IBAN: DE39 3706 0193 4000 2700 11

VR-Bank Westmünsterland

BIC: GENODEM1BOB

IBAN: DE30 4286 1387 0003 1448 01

ÖSTERREICH

Raiffeisenbank Wien

BIC: RLNWATWW

IBAN: AT80 3200 0000 0300 0502